

## VIBE CODING

# Vom Sprachbefehl zum fertigen Software-Prototyp

Fast jedes Systemhaus schiebt unzählige kleine Baustellen und manuelle Prozesse vor sich her, weil für echte Lösungen schlicht die notwendigen Ressourcen fehlen. Vibe Coding löst dieses Problem grundlegend, indem es maßgeschneiderte Anwendungen in Rekordzeit und mit minimalem Aufwand ermöglicht. In unserem Interview teilt SYNAXON-Partner Stefan Schwarz seine Begeisterung für diesen Wandel und zeigt, wie IT-Dienstleister diese neue Effizienz für ihr eigenes Business nutzen können.

### Viele Systemhäuser haben unzählige manuelle Prozesse. Warum werden diese Themen trotzdem so selten angegangen?

Es scheitert in den Köpfen meistens an fehlender Zeit, fehlenden Entwicklern oder den vermeintlich zu hohen Kosten für Individualsoftware. Man denkt sich: »Dafür lohnt sich der Aufwand einfach nicht.« Aber dieses Argument zählt heute nicht mehr. Die Hürde ist heutzutage extrem niedrig: Für 20 Euro im Monat ist man mit einem Claude-Abonnement dabei. Früher haben wir an einer Automatisierung den ganzen Tag gebaut, da haben viele den Atem verloren. Heute baue ich – ganz egal mit wem – innerhalb von einer halben Stunde einen funktionierenden Prototyp für sein Problem. Ich glaube, viele wissen einfach noch nichts von ihrem Glück.

### Was genau versteht man unter Vibe Coding – und warum verändert es alles?

Vibe Coding ist im Grunde das Programmieren in natürlicher Sprache für Menschen ohne Programmierkenntnisse. Man agiert eher wie ein Projektleiter: Du beschreibst dein Problem genau so, wie du es einem echten Mitarbeiter erklären würdest. Die KI denkt darüber nach, stellt Rückfragen und fängt an zu coden. Du kannst ihr sogar sagen: »Ich habe keine Ahnung von der Technik, mach mir

einen Vorschlag.« Das demokratisiert die Software-Entwicklung komplett und nimmt kleineren Unternehmen jede finanzielle oder technische Hürde.



## Es ist kein perfektes Skript nötig.



### Wie detailliert muss man bei der Anforderungsdefinition sein? Wie steuert man die KI im Prozess?

Der effizienteste Weg ist, die Anforderungen gar nicht zu tippen, sondern der KI als Sprachnachricht einzusprechen. Beim Tippen neigen wir dazu, uns extrem kurz zu fassen, wodurch wertvoller Kontext verloren geht. Wenn man frei herunterspricht, liefert man unbewusst eine enorme Dichte an Hintergrundinformationen. Dabei ist kein perfektes Skript nötig. Wenn ich während des Sprechens merke, dass ich einen Denkfehler habe, korrigiere ich mich einfach im laufenden Satz. Die KI besitzt mittlerweile ein so tiefes semantisches Verständnis,

dass sie diese Gedankensprünge filtert, den echten Kern extrahiert und fehlerfrei im Code umsetzt.

### Wo siehst du den größten Vorteil im Vergleich zu Standard-Lösungen?

In der absoluten Individualität. Eine App für Gewichts-Tracking gibt es schon, die muss ich nicht nachbauen. Aber im Unternehmensumfeld ist jedes Business anders. Auch bei uns IT-Dienstleistern: Wir sind zwar alle Managed Service Provider, aber jeder nutzt andere Tools, rechnet anders ab oder zieht das Geld anders ein.

Mit Vibe Coding baut man sich Lösungen, die wie die Faust aufs Auge passen. Das ist eine maßgeschneiderte Individualsoftware, die man sich vorher finanziell einfach nicht hätte leisten können. Jetzt kann man sie selbst bauen – und das beschleunigt das gesamte Business massiv.

### Wie kann Vibe Coding meinen Systemhaus-Alltag erleichtern?

Der Hebel im Alltag ist riesig, weil fast jedes Systemhaus unzählige kleine, individuelle Abläufe hat – sei es beim Abrechnen, beim Datenabgleich oder beim Einziehen von Geldern. Früher blieben diese Baustellen liegen, weil eine traditionelle Software-Entwicklung viel zu teuer und zeitaufwendig gewesen wäre.

Mit Vibe Coding bauen wir maßgeschneiderte Lösungen für ein Zehntel des Budgets und in einem Bruchteil der Zeit einfach selbst. Der Kunde zahlt weniger, bekommt das Produkt schneller und erhält am Ende oft sogar mehr Funktionen als geplant. Bei einem Kundenprojekt haben wir so beispielsweise Features wie flexible Benutzeroberflächen, Test-Buttons und automatisierte Debug-Logs eingebaut, die im ursprünglichen, klassischen Entwicklungsbudget aus Kostengründen überhaupt nicht vorgesehen waren.

### Lässt sich dieser Ansatz denn auch außerhalb des Berufslebens nutzen?

Ein schönes Beispiel abseits des Business ist unsere Feuerwehr, in der ich aktiv bin. Wir hatten eine Riesenbaustelle am Gerätehaus und sollten Baumängel erfassen. Da kam jemand mit einer total komplizierten Excel-Tabelle an – jeder wusste: Das füllt im Leben niemand aus. Also habe ich mich drei Stunden hingesezt und per Vibe Coding eine kleine App mit Fotofunktion und Office-365-Anbindung gebaut.

Die Kameraden fotografieren jetzt einfach den Mangel, schreiben ihren Namen dazu und alles wird zentral gesammelt. Vor zwei Jahren hätte ich mich dafür niemals drei Tage hingesezt, um das klassisch zu programmieren. So haben wir in drei Stunden ehrenamtlich die Welt ein Stückchen besser gemacht.

### Wie nutzt du Vibe Coding in deinem Unternehmen?

Da fällt mir direkt unsere »Sandra« ein – unsere virtuelle Mitarbeiterin für das Social-Media-Marketing. Die Idee entstand, als mir ein Systemhaus-Kollege erzählte, was er monatlich für seine Werbeagentur bezahlte. Da war mir klar: Das kriegen wir günstiger hin. Ursprünglich habe ich Sandra also für ein externes Projekt entwickelt, aber während des Prozesses wurde mir schnell klar, welches Potenzial darin steckt. Mittlerweile nutzen wir sie selbst auch für unser eigenes Marketing. Mit der Version 2 von Sandra haben wir inzwischen ein ausgereiftes Produkt am Start, das komplett per Vibe Coding entwickelt wurde und sogar die harten Verifizierungsprozesse von Meta und LinkedIn durchlaufen hat.

Sandra liest externe Websites ein und versteht deren Brand Voice, Zielgruppe und USPs. Sie scannt den Markt nach aktuellen Themen – wie etwa einer neuen Microsoft-Sicherheitslücke – und generiert daraus suchmaschinenoptimierte Blogbeiträge und Social-Media-Posts. Man erkennt an den fertigen Beiträgen überhaupt nicht mehr, dass sie von einer KI stammen – der Ton ist absolut natürlich, maßgeschneidert und hat Herz und Verstand. Ein Kunde konnte dadurch bereits 500 Prozent mehr Sichtbarkeit erzielen.



Live-Einsatz auf dem SYNAXON Managed Services Summit: Während Stefan Schwarz auf der Bühne referiert, verfasst seine virtuelle Kollegin Sandra parallel bereits den Blogbeitrag zum Vortrag.

### Welche Prozesse im Systemhaus eignen sich besonders gut für eine KI-Automatisierung?

Da fallen mir sofort zwei riesige Schmerzpunkte ein. Der erste ist die Ticketbearbeitung. Bei uns läuft das über unsere virtuelle Mitarbeiterin »Leonie«. Sie qualifiziert eingehende Tickets vor, schaut

in unsere Skill-Matrix und teilt das Ticket dem am besten geeigneten Techniker zu. Vor der Abrechnung korrigiert sie die Rechtschreibung und filtert interne Infos oder Links heraus, die auf der Kundenrechnung nichts zu suchen haben. Der zweite Punkt ist das Lizenzmanagement im Bereich Managed Services. Wir bekommen von unzähligen Lieferanten Rechnungen für AV, RMM oder Trainings. Die KI gleicht diese Lieferantenrechnungen automatisiert mit den Verträgen unserer Kunden ab, damit im Trubel kein Service ungeprüft oder unberechnet bleibt.



## Es steckt an und macht süchtig.



### Auf welche Grenzen stößt du bei deinen KI-Projekten?

Grenzen gibt es bei der KI natürlich auch, aber die größte Herausforderung ist aktuell schlicht meine eigene Zeit. Ich habe versucht, mich zu klonen – aber das klappt leider nicht. Man verzettelt sich unglaublich schnell, weil die Entwicklung so rasant geht und es einfach riesigen Spaß macht. Mein Backlog und die Listen mit neuen Ideen sind mittlerweile gigantisch lang. Ich muss permanent hart priorisieren, was ich umsetze und was nicht. Das ist eigentlich das größte Problem: Es steckt an und macht süchtig.

### Wie viel Prozent der Prozesse laufen in deinem eigenen Unternehmen schon KI-automatisiert?

Das sind in der Tat gar nicht so viele, wie man vielleicht denkt. Automatisiert haben wir extrem viel, weil ich Routinearbeiten hasse. Darunter fallen beispielsweise Prozesse wie das On- und Offboarding von Mitarbeitern und Kunden oder das Recruiting.

Aber es sind wenige Dinge, bei denen KI im laufenden Betrieb steckt. Oft hilft mir die KI zwar beim Bauen über Vibe Coding, aber für den eigentlichen Betrieb läuft das System danach deterministisch im festen Code. Das ist auch gut so, denn jeder Token kostet Geld. Man muss die Kunst beherrschen, herauszufinden, welches Modell für den jeweiligen Anwendungsfall gerade gut genug ist, statt mit Kanonen auf Spatzen zu schießen.



## Wenn man Software am Markt veröffentlicht, braucht man IT-Know-how.



### Inwiefern verändert Vibe Coding künftig den gesamten Markt?

Der gesamte Software-as-a-Service-Markt gerät unter Druck. Wer heute eine gute Idee hat oder wem bei bestehenden Tools wie Pipedrive eine Funktion fehlt, baut sich das Produkt per Vibe Coding einfach selbst nach oder optimiert es. Für uns Systemhäuser bedeutet das: Wir können eigene, hochspezialisierte Produkte wie »Sandra« entwickeln und als neuen Umsatzkanal an unsere Kunden vertreiben. Als IT-Dienstleister haben wir dabei einen riesigen Vorteil: Für einen Prototyp reicht Vibe Coding, aber wenn man Software am Markt veröffentlicht, braucht man IT-Know-how für Security, DSGVO, Backups und Datenbanken. Genau das ist unsere Stärke.



## Menschen kaufen am Ende des Tages von Menschen.



### In Anbetracht dessen, was KI heute schon kann: Wo siehst du da noch den Menschen?

Wir werden immer Menschen brauchen – für die Hardware vor Ort, für komplexe Konfigurationen und natürlich für den Vertrieb, denn Menschen kaufen am Ende des Tages von Menschen. Da muss man als Person präsent sein. Aber die Arbeit an sich wird sich fundamental verändern.

Meine größte Sorge ist hierbei eigentlich die Ausbildung: Ich habe Angst, dass Junior-Entwickler oder Systemintegratoren den Sprung zum Senior nicht mehr schaffen, weil sie das Handwerk gar nicht mehr richtig von der Pike auf lernen. Sie verlassen sich komplett auf die KI, weil sie damit schneller gute Ergebnisse bekommen. Wenn unsere heutigen Seniors aber irgendwann wegfallen, haben wir niemanden mehr, der die Ergebnisse der KI kontrollieren und steuern kann. Das theoretische und praktische Wissen muss weitergegeben werden – die guten Leute werden also immer gebraucht, sie tun in Zukunft nur andere Dinge.

### Was sollten Unternehmen tun, um bei dieser Entwicklung nicht abgehängt zu werden?

Wir müssen ganz dringend ins Machen kommen. Als das Automobil aufkam, wurde es von vielen als Teufelswerkzeug verschrien. Doch heute gibt es längst keine Kutschen mehr. Solche Technologien setzen sich durch, ob man will oder nicht. Es wird immer die »Nein«-Sager geben, aber ich halte mich lieber an die »Ja«-Sager – die sind am Ende des Tages erfolgreicher.

Wer KI aktiv umsetzt, wird schlichtweg eine bessere Version von sich selbst und sichert die Existenz seines Unternehmens.

### Was empfehlst du einem IT-Systemhaus für den Start mit Vibe Coding?

Der beste Weg ist, direkt ins Tun zu kommen und die KI von Sekunde eins an als Sparringspartner zu nutzen. Ergänzend gibt es auf Plattformen wie YouTube unheimlich viel gutes, kostenloses Material. Auch die vermeintliche Sprachbarriere zählt heute nicht mehr, da die KI englische Videos und Dokumentationen bei Bedarf live übersetzt. Vibe Coding ist keine Raketenwissenschaft – man muss die Berührungängste ablegen und es einfach ausprobieren.

Wer im Systemhaus-Alltag jedoch Zeit sparen und direkt funktionierende Blueprints will, holt sich am besten strukturierte Schützenhilfe. Wir haben dafür beispielsweise über die SYNAXON extrem gute Seminare aufgesetzt, bei denen man ein fertiges Rezept für die Automatisierung im eigenen Betrieb an die Hand bekommt. Mein Fazit für jeden Systemhaus-Chef lautet daher: Videos angucken, die KI fragen, das Team ausprobieren lassen und einfach machen!



**Auch als Podcast verfügbar:**  
Hör dir das Gespräch mit Stefan Schwarz in unserem Podcast an.  
[Hier geht's zur Folge.](#)

## Stefan Schwarz

Als Geschäftsführer der PC-Mentor GmbH bringt Stefan Schwarz mehr als zwei Jahrzehnte IT-Erfahrung mit. Mit der Neugründung der AI-Guys hat er sich gezielt auf die Themen KI und Prozessautomatisierung spezialisiert. Als leidenschaftlicher Verfechter von Vibe Coding zeigt er in der Praxis, wie IT-Dienstleister durch Programmierung in natürlicher Sprache immense Effizienzhebel realisieren können.

